

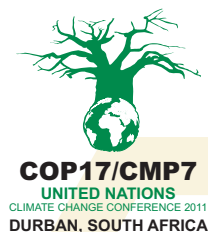


Anregungen für Andachten und Gottesdienste zu Klimagerechtigkeit aus Südafrika

- zusammengestellt aus Anlass der UN-Klimaverhandlungen in Durban/Südafrika 2011 -

Hintergrund

Immer mehr klimabedingte Katastrophen suchen Afrika heim. Dort sind die Folgen des globalen Klimawandels schon heute spürbar. Sie könnten die Anstrengungen zur Überwindung von Armut zunichtemachen. Für Millionen Menschen in Afrika, die unter Hunger und Armut leiden, wird es zur Existenzfrage, wie die Folgen des Klimawandels eingedämmt und die Landwirtschaft an die sich verändernden klimatischen Bedingungen angepasst werden kann.



COP17/CMP7
UNITED NATIONS
CLIMATE CHANGE CONFERENCE 2011
DURBAN, SOUTH AFRICA

Anfang Dezember 2011 treffen sich Delegationen aus aller Welt in Durban/Südafrika zur jährlichen Weltklimakonferenz, um über die Zukunft der internationalen Klimapolitik zu verhandeln. Dort braucht es wegweisende Entscheidungen, z.B. zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, zur Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen.



Das Netzwerk SAFCEI (Southern African Faith Communities' Environment Institute, www.safcei.org.za) koordiniert gemeinsam mit anderen Gruppen und Netzwerken Aktivitäten zur Weltklimakonferenz in Durban, z. B. die Kampagne „We have faith-act now“. Engagierte Menschen verschiedener Religionen arbeiten in diesem Netzwerk zusammen, um Klimaschutz in der Politik aber auch im praktischen Alltagshandeln umzusetzen, z. B. durch politische Stellungnahmen oder durch Stärkung der Umweltaktivitäten der Kirchengemeinden. Die Bausteine für Andachten oder Gottesdienste sind Materialien des Netzwerkes SAFCEI entnommen.

Weitere Informationen zum kirchlichen Engagement für Klimagerechtigkeit:
www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de

Bausteine für Andachten oder Gottesdienste



Gebet

*Gott des Lichts und des Lebens, wir sehen DICH
in der aufgehenden Sonne,
der Wind weht durch die Felder aus Mais,
wir spüren den lebensspendenden Regenschauer.
Hilf uns, DEIN Licht in der Schöpfung zu sehen*

*Gott des Mitleids, DU bist mit den Menschen, die
die Folgen des Klimawandels spüren,
die unter den Fluten, Dürren und Hungersnöten
leiden.*

Zeige uns, wie auch wir mit ihnen sein können.

*Gott der Wahrheit und der Gerechtigkeit, DU hörst
die Menschen auf der ganzen Welt,
die darum ringen, dass ihre Stimme gehört wird.
Öffne unsere Ohren und die Ohren der Mächtigen,
dass sie die Schreie derer hören, die in Armut
leben.*

*Gott der Hoffnung, wir sehen DICH in den
Menschen, die nicht aufgeben,
die nicht den Glauben verlieren und weiterkämpfen
für DEINE Erde und für DEINE Menschen.*

*Erheben uns, so dass wir nie die Hoffnung
verlieren.*

Amen.

Schuldbekennnis

*Schöpfer der Erde und allen Lebens, Schöpfer des
Himmels, der Luft und des Lebensatems,
Gott von allem, was existiert: wir sind DEINE
Diener, geschaffen aus dem Lehm der Erde.*

*Wir vergessen, dass wir DEINE Geschöpfe sind und
tun so, als seien wir selber Götter.*

*Wir vernachlässigen den Auftrag
des Verwaltens, obwohl DU dies für uns
vorgesehen hast.*

*Wir haben diese Dinge, die DU zu DEINER Freude
geschaffen hast, benutzt, missbraucht und im Stich
gelassen.*

*DU hast eine zerbrechliche Welt in vollkommenem
und wunderbarem Gleichgewicht geschaffen.
Wir haben dieses Gleichgewicht durcheinander
gebracht, da wir uns zu wichtig genommen haben.
Wir bitten DICH um Vergebung, Heiliger und
Gerechter Gott.*

*Wir sehnen uns danach, mit den Bergen und
Tälern, den Felsen und den Vögeln des wilden
Ozeans in DEINEN Lobgesang einzustimmen.*

Amen.



Gedanken zu Klimawandel und Gerechtigkeit¹

Reverend Sue Britton, Südafrika

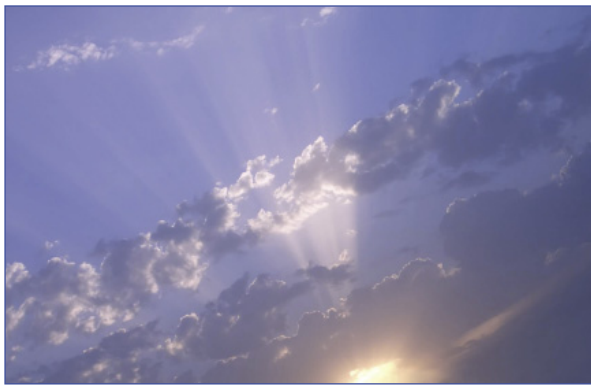
Texte:

Genesis 6:11-14; 7:11-8:4; 9:8-15

Psalm 124:1-6

Römer 8:18-25

Markus 16:18-25



Alle Menschen sprechen über das veränderte Wetter. Und Wissenschaftler stimmen zu. Es ist bewiesen, dass die Eiskappen am Nord- und Südpol schmelzen. Der Meeresspiegel steigt und Menschen auf den Inseln im Pazifik und Indischen Ozean müssen ihre Inseln verlassen, weil sie bald im Meer versinken werden. In der Karibik und Zentralamerika nehmen Hurrikane uns Stürme zu, Städte werden überflutet. In Afrika fällt weniger Regen, Wüsten breiten sich aus, Hunger herrscht. Stauseen sind nicht mehr ausreichend mit Wasser gefüllt und der Grundwasserspiegel sinkt. Viele von uns wissen, dass das Klima sich wandelt und wie gefährlich dies für uns alle ist, wenn es uns nicht gelingt, den Klimawandel aufzuhalten. Und wir wissen, dass unser menschliches Tun den Klimawandel verursacht, z. B. indem wir Öl und Kohle verbrennen. Viele von uns versuchen Strom zu sparen und weniger mit dem Auto zu fahren. Wir sind uns des Problems immer mehr bewusst und in vielen Gemeinden gibt es aktive Umweltgruppen, die sich für Klimaschutz einsetzen.

Die Erde hat viele Umweltkrisen erlebt. Aber diese ist die erste, die die Menschen verursacht haben. Wissenschaftler berichten von Meteoriteneinschläge, die verheerende Fluten auslösten. Auch in der Bibel lesen wir von diesen Umweltkrisen, so z. B. im Alten Testament von der Sintflut.

Gott rettete Noah, Shem, Ham und Japheth, die Frauen und die Tiere auf der Arche, als die Flut alles Leben auf der Erde die Flut zerstörte. Denn Gott wollte nicht seine Schöpfung zerstören, er wollte das Leben. Nach der Sintflut schließt Gott einen Bund mit den Überlebenden, der nie aufgelöst werden wird.

Seitdem wartet die Schöpfung auf die Erlösung in Schmerzen, wie Paulus es in den Römerbriefen beschreibt. Wir erleben es selbst in dieser Zeit, überall auf der Welt. Mutter Erde leidet, weil unsere Gier, der Konsum, die Gewalt, die Machtgier sie ausgeplündert hat. Der Klimawandel ist das Symptom dieser Krankheit der Menschheit. Eine Krankheit, die uns unsere Lebensmöglichkeiten nimmt, solange wir nicht unseren privaten und politischen Weg ändern.

Wo ist die „herrliche Freiheit der Kinder Gottes“ (Römer 8,21) auf die die Schöpfung wartet? Wo ist die Hoffnung, die nicht gesehen werden kann, aber auf die wir alle warten, einige mit wachsender Ungeduld? Eine Arche wird uns jetzt nicht retten. Wir selbst müssen die Schöpfung befreien, indem wir unsere Hoffnung Wirklichkeit werden lassen.

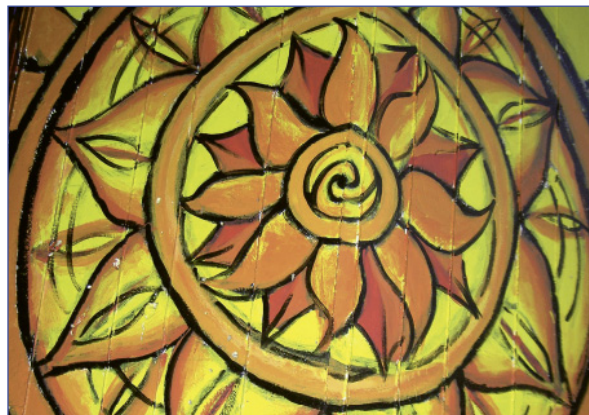


In unserem Gottesdienst lesen wir die Auferstehungsgeschichte bei Markus. Karfreitag und Ostern sind unsere Quellen der Hoffnung. Jesu Kreuzigung und seine Auferstehung ermöglichen uns - als Person und als Gemeinschaft - den Weg des Egoismus zu beenden, der keine Früchte bringt und destruktiv ist. Indem wir Jesu folgen, seiner Menschlichkeit, Genügsamkeit, Großzügigkeit, Gewaltfreiheit und seines Mitleids können wir Gottes Weg gehen, den Weg, der neues Leben bringt.

¹ aus einer Predigt, gehalten am Sonntag, den 21. September 2008, Pinetown, Südafrika

In der Geschichte von der Kreuzigung und Auferstehung sind auch politische Botschaften enthalten, die uns auffordern für eine gerechtere Gesellschaft einzutreten. Jesus wurde durch die politisch Mächtigen gekreuzigt, die römische Besatzungsmacht, unter Zustimmung der Führungselite. Ein Gewaltloser, der für mehr Gerechtigkeit eintrat, wurde durch die Macht der Gewalt getötet. Und Gott sagte „Nein“ zu diesem Tod und erweckte Jesus vom Tod. Diese Auferstehung bedeutet, dass Gott gegen alle Systeme steht, die Gewalt gegen Gottes Kinder ausüben, die Reiche immer reicher werden lässt und Arme immer ärmer.

Und dieses „Nein“ Gottes in der Kreuzigung und Auferstehung fordert uns auf, unseren Glauben in persönlichem und politischem Engagement zu zeigen. Wir sind Mitarbeiter Gottes bei der Erschaffung einer neuen Welt. Wir müssen mit verschiedenen Gruppen zusammenarbeiten, in der Region, im Land um die Politik der Regierung zu ändern, die die Reichen fördert statt die Armen. Und wir müssen selbst einfacher leben, damit andere einfach leben können.



Wir sind verantwortlich gegenüber Gott die Erde zu schützen, unser einziges Haus. Und Gott hilft uns, wenn wir zusammenarbeiten. So wie Augustin sagte: „Ohne Gott kann der Mensch nicht; ohne den Menschen will Gott nicht.“

Amen

Gebet

*Großer Vater,
sieh auf unsere Zerbrochenheit.
wir wissen, dass wir von DEINEM Weg
abgewichen sind.
Wir wissen, dass wir diejenigen sind,
die gespalten sind,
und wir müssen wieder zusammenkommen,
um auf DEINEM Weg zu gehen.
Großer Vater, Heiliger Vater, lehre uns Liebe,
Mitgefühl und Annahme,
dass wir die Erde heilen und dass wir
einander heilen.*

*DEINE Liebe sei in uns und verwandle uns.
Amen.*

Fürbitten

Sprecher: Lob sei DIR, oh Gott, Quelle allen Wassers, wir danken DIR für gewaltige Ozeane, strömende Flüsse und den sanften Regen.

Alle: Vergib unsere sorglose Verschwendung und unser umweltschädliches Verhalten.

Sprecher: Hilf uns dabei zu bewahren und zu teilen: lehre uns für das Geschenk des Wassers zu sorgen.

Alle: Komm und heile DEIN Volk, komm und heile die Gewässer.

Sprecher: Lob sei DIR oh Gott, Schöpfer des trockenen Landes. Wir danken DIR für die mächtigen Berge, die sanften Hügel und die fruchtbaren Steppen.

Alle: Vergib uns unsere sträfliche Habgier und unser gewalttätiges Verhalten.

Sprecher: Hilf uns mit Sorgfalt zu säen, zu pflegen und zu ernten: lehre uns rücksichtsvoll auf der Erde zu leben.

Alle: Komm und heile DEIN Volk, komm und heile das Land.

Sprecher: Lob sei DIR oh Gott, Atem des Lebens und Schöpfer der Luft. Für Wind und Wellen, Atem und Brise, Licht und Leben danken wir DIR.

Alle: Vergib uns unser achtloses Handeln und unsere egoistische Art.

Sprecher: Hilf uns dabei gerecht, einfach und weise zu leben: lehre uns für das Geschenk der Schöpfung zu sorgen.

Alle: Komm und heile DEIN Volk, komm und heile die Schöpfung.

Sprecher: Lob sei DIR oh Gott, Herr und Schöpfer des Lebens. DEINE Liebe unterstützt das Leben auf der Erde und durch DEINE Hand wird alles Leben ernährt.

Alle: Vergib uns unsere Nachlässigkeit und den Missbrauch DEINER Geschenke.

Sprecher: Hilf uns, DEINER Schöpfung zu dienen, sie zu bebauen und zu bewahren.

Alle: Hilf uns, für DEIN Volk zu sorgen. Hilf uns, für die Erde zu sorgen.

Gebet

*Ewiger Geist,
Erdensschöpfer, Schmerzensträger, Lebensspender,
Quelle von allem das ist und das sein wird,
unser aller Vater und Mutter, Liebender Gott,
in dem der Himmel ist:
Die Heiligkeit DEINES Namens schallt durch das
Universum.*

*Mögen alle Völker der Welt DEINEM Weg der
Gerechtigkeit folgen.*

*Mögen alle Geschöpfe DEINEN himmlischen
Willen tun.*

Mögen DEIN Frieden und DEINE Freiheit herrschen.

*Stütze unsere Hoffnung und komm auf die Erde.
Ernähre uns mit dem täglichen Brot, das wir
brauchen.*

*Vergib uns die Schmerzen, die wir einander
zufügen.*

*Stärke uns in Zeiten der Versuchung und Prüfung.
Verschone uns vor Prüfungen, die zu schwer für
uns sind.*

Befreie uns aus jedem Griff des Bösen.

*Für DEIN Reich im Glanz der Macht, die Liebe ist,
Jetzt und für alle Zeit.*

Amen.

Segen

*Möge der Segen Gottes
Quelle des lebenden Wassers
in uns fließen als ein Strom des Lebens.
Mögen wir durch das Leben gehen und viele
erfrischen als ein Zeichen der Heilung für alle
durch den Einen, der das ewige Leben ist.
Amen.*

Impressum

Herausgeber:

Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der EKvW (Amt für MÖWe) in Kooperation mit dem Evangelischen Entwicklungsdienst



Amt für Mission, Ökumene und kirchl. Weltverantwortung
der Evangelischen Kirche von Westfalen

Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe) der EKvW

Olpe 35

44135 Dortmund

Tel.: 0231 / 5409 73

www.moewe-westfalen.de

Übersetzung: Gabriele Walz und Katja Breyer

Redaktion: Katja Breyer

Gestaltung: www.dieprojektoren.de, Berlin

Bildnachweis: Kampagne „We have faith“,
www.morguefile.com

Druck: Diese Publikation wurde klimaneutral gedruckt.
Alle beim Druck und der Papierherstellung entstandenen
CO₂-Emissionen wurden neutralisiert.

Gedruckt bei LokayDRUCK – der Spezialist für umwelt-
freundliche, ressourcenschonende Printprodukte.

Dortmund, 2011

gefördert vom EED

